



Das Grüne Band bei Burggrub in Oberfranken.

Liana Geidetzis und Melanie Kreutz

30 Jahre Grünes Band Europa

Das Grüne Band bildet einen Biotopverbund durch ganz Europa, der entlang des einstigen Eisernen Vorhangs vom Eismeer im hohen Norden bis in den mediterranen Süden Europas an die Adria und das Schwarze Meer reicht. In vielen Regionen weist es eine außergewöhnliche Artenvielfalt auf, führt durch fast alle biogeographische Regionen des Kontinents und stellt eine einmalige Erinnerungslandschaft an die Überwindung des Kalten Krieges dar. Unabhängig voneinander fand man an verschiedenen Stellen heraus, welche Naturschätze im Schatten des Eisernen Vorhangs gediehen.

Heute kümmern sich Menschen aus 24 Ländern, staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen und den unterschiedlichsten Fachgebieten gemeinsam um den Erhalt des europäischen Natur- und Kulturerbes Grünes Band, das sich über 12.500 Kilometer vom Eismeer bis ans Schwarze Meer erstreckt.

Die innerdeutsche Grenze war ein martialischer Eingriff in die Landschaft, eine Todeszone, die Familien, Freunde, Städte und Dörfer trennte. Doch im zweifelhaften Schutz des „antifaschistischen Schutzwalls“ fand die Natur einen Rückzugsraum. Diese wurden im Raum Coburg (westdeutscher Landkreis an der Grenze

zu Thüringen) bereits seit 1975 von ehrenamtlichen Naturschützern des BUND Bayern (BN) unter Leitung von Kai Frobels, dem späteren „Vater des Grünen Bandes“ in Deutschland, kartiert. Seltene und bedrohte Vogelarten wie Braunkehlchen, Raubwürger, Ziegenmelker oder Heidelerche brüteten zu weit über 90 Prozent im Grenzstreifen, wo sie auch wesentlich höhere Brutdichten aufwiesen als in der angrenzenden Agrarlandschaft. Kurz nach dem Mauerfall organisierte der BUND am 9. Dezember 1989 im oberfränkischen Hof das erste gesamtdeutsche Naturschutztreffen mit über 400 TeilnehmerInnen aus Ost- und Westdeutschland. Hier wurde das „Grüne Band Deutschland“ aus der Taufe gehoben und eine erste Resolution zu Schutz und Entwicklung des 1393 Kilometer langen Lebensraumverbundes einstimmig verabschiedet.

Anhand von Satellitenbildern wurden Wissenschaftler in Finnland und der Sowjetunion aufmerksam auf riesige dunkelgrüne Urwaldflächen entlang der Grenze. So begann in den 1970er-Jahren ein Austausch, der dazu führte, dass mitten im Kalten Krieg sogenannte „Twin Parks“ ausgewiesen wurden – grenzüberschreitende Schutzgebiete. Von 1992 bis 1994 erfasste man in einem Kartierungsprojekt die Grenzwälder unter dem Motto „Fennoscandian Green Belt“. Auch auf dem Balkan wurden unterstützt von der Stiftung EuroNatur schon Anfang der 1990er-Jahre wichtige Aktivitäten zum Schutz der Grenznatur begonnen.



© J. Buldmann

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pan-Europäischen Tagung im Oktober 2018. Sie sind aus zahlreichen Ländern am Grünen Land auf die Wartburg nach Eisenach angereist.

Von der Idee zur Umsetzung

Die Idee für ein „Grünes Band Europa“ äußerte Prof. Hubert Weiger erstmals öffentlich 2002 auf der Einweihungsfeier des BUND-Kunstprojektes Westöstliches Tor im Eichsfeld (Thüringen-Niedersachsen), bei der auch der ehemalige Staatspräsident der Sowjetunion, Michael Gorbatschow, anwesend war. Das Deutsche Bundesamt für Naturschutz (BfN) nahm diese Idee auf und organisierte in den Folgejahren zusammen mit der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) zwei internationale Konferenzen, bei denen die Initiative mit einer Koordinierungsstruktur und einem Arbeitsprogramm ein „Gesicht“ bekam. Hieraus etablierte sich eine europäische Initiative, in der heute rund 150 Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen grenzen- und fachübergreifend zusammenarbeiten. Das Grüne Band Europa ist in vier Hauptregionen unterteilt, die von Regionalkoordinatoren betreut werden, die insbesondere den grenzübergreifenden Austausch und die Initiierung von Projekten unterstützen. Regionale Tagungen und regelmäßige paneuropäische Konferenzen sichern den trans-nationalen Austausch. Eine breite politische Unterstützung erfuhr die Initiative durch die „Declaration of Intent on the European Green Belt“, einer offiziellen Absichtserklärung zur Unterstützung der Grüne Band Europa Initiative, die bislang von 20 Staaten unterzeichnet wurde. Die EU Kommission hat im Mai 2013 die Initiative als eines der wenigen Beispiele für die Umsetzung Grüner Infrastruktur auf europäischer Ebene genannt (EU KOMMISSION 2013).

Verein gegründet

Der im September 2014 gegründete Verein „European Green Belt Association“ fungiert als übergeordnete Lenkungsstruktur. Ein wichtiger Aspekt zum Aufbau und zur Stärkung des Akteur-Netzwerks und zur Einbindung weiterer Organisationen sind trans-nationale und grenzübergreifende Projekte, von denen bereits mehrere durchgeführt wurden. Aktuell wird das Interreg-Projekt „DaRe to Connect“ (EU Donauraumprogramm) von Partnern aus 10 europäischen Ländern (Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) umgesetzt.

Meilensteine und Forderungen

Die Initiative kann seit ihrer Gründung auf zahlreiche Meilensteine zurückblicken, wie die Ausweisung des gesamten Grünen Bands Thüringen als Nationales Naturmonument (763 Kilometer) im November 2018. Im Oktober letzten Jahres fand auf der Wartburg bei Eisenach die 10. Paneuropäische Grüne Band Tagung statt. Von den 120 TeilnehmerInnen wurden in der „Eisenach Resolution“ die Forderungen der Initiative festgehalten: Das Grüne Band muss als Teil der Grünen Infrastruktur in die Raumplanung der beteiligten Länder als auch in die räumliche Kulisse des von der EU angestrebten „Trans-European Network for Green Infrastructure“ (TEN-G) Eingang finden. Die Etablierung ökologischer Korridore durch Europa muss von der EU weiterhin verfolgt und hierfür müssen eigene Förderprogramme eingerichtet werden. Auf Länderebene sollten die einzigartigen Synergieeffekte aus dem Dreiklang Natur, Kultur, Geschichte weiter genutzt werden, um das Natur- und Kulturerbe Grünes Band langfristig zu erhalten und zu entwickeln. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, das Grüne Band nicht nur als wichtigen grenzübergreifenden Biotopverbund, sondern auch als einzigartige Erinnerungslandschaft an die Überwindung des Kalten Krieges herauszustellen.



Dr. Liana Geidezis, Melanie Kreutz

BUND Fachbereich Grünes Band
 Regionalkoordinator Grünes Band Zentraleuropa
 Kontakt: gruenesband@bund-naturschutz.de
 Weiterführende Informationen unter: www.europeangreenbelt.org